

# Geist – Sinne – Körper – Seele / Wesen

Version: 0.1 – in Arbeit  
Datum: 201x-xx-xx



This work is licensed under a  
[Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)

Blog page: <http://letztersein.wordpress.com/kleine-religiose-buchlein>

Contact to the author: commentary function on the blog page

## Lieber Leser!

Vielleicht wirst Du Dich fragen, warum in dieser Serie der "kleinen religiösen Büchlein" auch ein Büchlein steht, das sich mit derart ausgelutschten und für das tägliche Leben irrelevanten Themen wie Körper/Seele/Geist beschäftigt.

Hat das überhaupt einen Sinn hier weiter zu lesen? Sind diese Fragen nicht längst geklärt? Sind sie nicht unnötig?

Nun gut, zu meiner Entschuldigung muss ich sagen, dass ich Programmierer bin und deshalb jedes System reflexartig in Schichten zerlege – in Oben und Unten – das ist eine Berufskrankheit von uns Programmierern.

Da wir schon in der Grundausbildung lernen, **dass man das Internet in 5 Schichten zerlegt**, nämlich in

- Applikationsschicht (L5),
- Transportschicht (L4),
- Netzwerkschicht (L3),
- Logische Verbindungsschicht (L2) und
- Bitübertragungsschicht (L1),

und **weil ich mich in meinem Hobby ein wenig mit virtuellen Welten beschäftigt habe**, ist es mir eines Tages "passiert", dass ich mir folgende Gedanken gemacht habe:

1. Nehmen wir an, wir bedienen einen Roboter mit Hilfe einer VR Brille und mit Hilfe von VR Controllern.
2. Wir würden also "durch die virtuelle Realität (VR) – die ich als 'Personal Scene Instance' (PSI) bezeichne – in die Rolle des Roboters – den ich als 'Real Life Avatar' (RLA) bezeichne – schlüpfen".

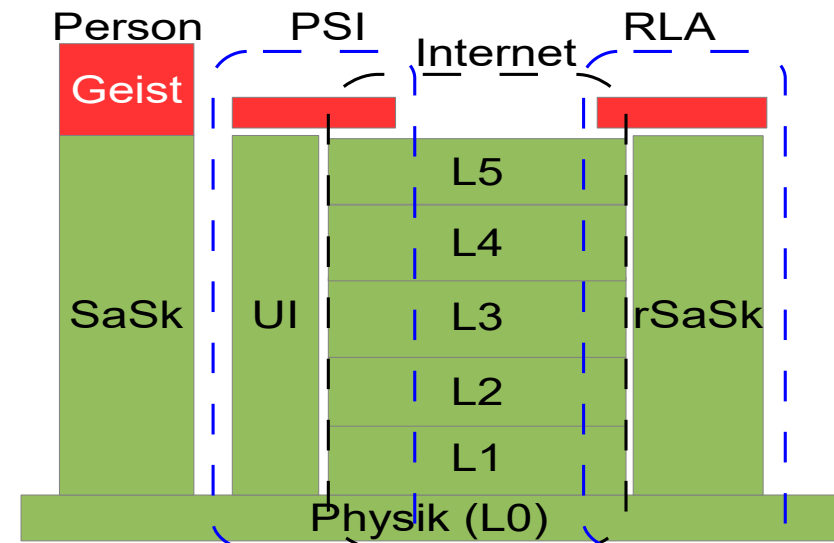


Abbildung 1: Roboter, der von einer Person ferngesteuert wird

In Abbildung 1 gibt es **vier Wesenheiten**.

Da ist zuerst einmal die Person, die ihre "Sinne und Fähigkeiten" (Senses and Skills – SaSk) im Laufe des Lebens erlernt hat und damit nun das Universum "begreift".

Der RLA wird zusammen mit der PSI der Person über das "User Interface" (UI) "Remote Senses and Skills" (rSaSk) vermitteln, die eben gemeinsam mit diesem RLA und mit dieser PSI möglich sind.

Da sich Person + PSI und RLA an unter Umständen weit entfernten Orten befinden, liegt dazwischen das Internet.

### Warum wiederhole ich mich?

Diese Wiederholung dient der Glaubwürdigmachung, dass die Idee von der "Schicht -1" (siehe das zehnte Büchlein "Vom Leben"), auf die ich gleich zurückkommen werde, keine "Hirngeburt" war, sondern sich "auf natürliche Art und Weise" ergeben hat.

## Wie man vom Begriff der "Identität" zur "Schicht -1" gelangt

Wir hatten ausgeführt, dass der Begriff der "Identität" kein physikalischer Begriff ist, sondern dass die Formulierung physikalischer Gesetze vielmehr davon abhängt, wie ich die Grenzen des Systems und die Grenzen im System ziehe.

In Abbildung 1 ist die "Schicht 0", also die "Physik" konsequenterweise als eine durchgehende Schicht ohne Trennung der Wesenheiten eingezeichnet.

Woher kommt also die Sicherheit, mit der wir **unser System in Wesenheiten auftrennen**?

Der Grund dafür liegt in unserer Intuition, die den Wesenheiten eine Identität zuschreibt.

Wenn nun viele Menschen dieselben Identitäten akzeptieren – was wir erkennen, wenn wir miteinander reden – dann wollen wir davon ausgehen, dass es diese Identitäten **real**, also **tatsächlich** gibt.

Um die Identitäten in unserem Diagramm einzeichnen zu können, beschreiben wir eine "Schicht -1", die wir als **Urgrund** bzw. **Nichts** bezeichnen und in der die Seele oder das Wesen jeder Wesenheit begründet liegt, mit Kant könnte man auch sagen "Ding an sich".

Durch diese Grenzziehung ist es jetzt möglich, eine Interaktion zwischen zwei Wesenheiten als eine **PHYSIKALISCHE** Interaktion zwischen zwei physikalischen Entitäten zu **INTERPRETIEREN**.

**IN WIRKLICHKEIT** handelt es sich aber um eine Interaktion in der "Schicht -1". Also um Interaktionen zwischen Wesenheiten.

So wie die seelische Interaktion als physikalische Interaktion **INTERPRETIERT** werden kann, so kann auch die physikalische Interaktion als ein Sinnesereignis **INTERPRETIERT** werden.

Aus der "Bewegung der Mittelohrknochen durch wechselnden Schalldruck" (physikalisch) wird das Sinneserlebnis "Hören".

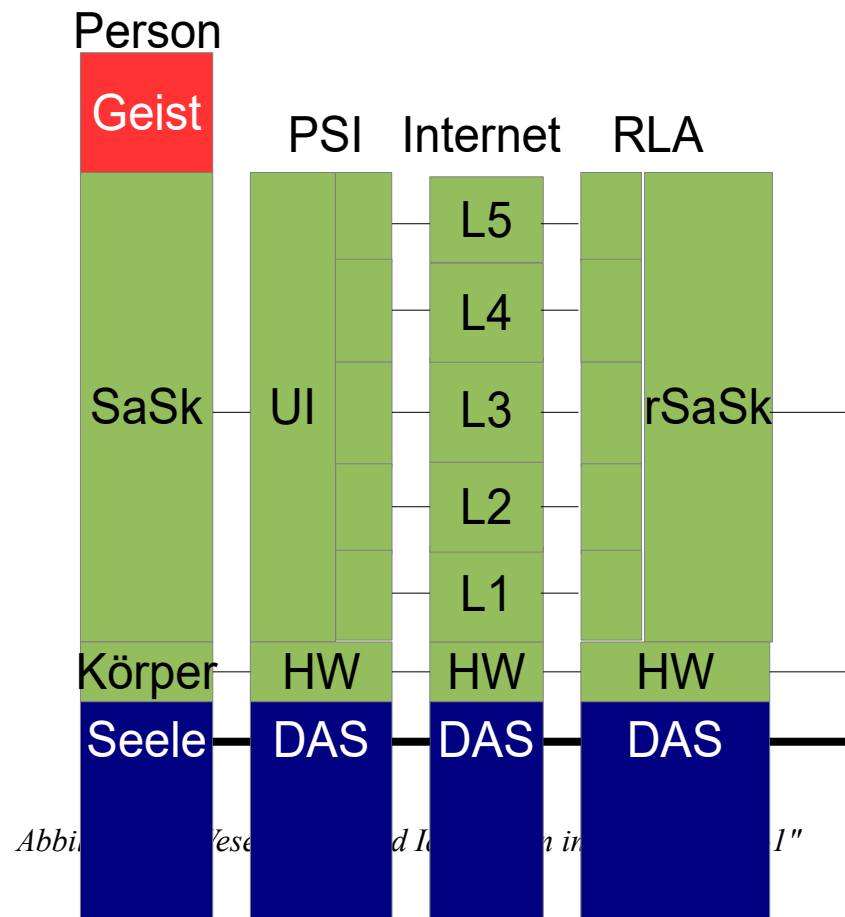


Abbildung 1: Wesenheiten und Identitäten in der "Schicht -1"

## Was die Person über sich selbst sagen kann

1. Ich bin (Schicht -1)
2. Ich bin mein Körper (Schicht 0)
3. Ich bin ein Körper mit Sinnen und Fähigkeiten (Schicht 1-5)
4. Ich bin ein Körper, der mich beheimatet (Schicht 6)

## Was haben wir uns eigentlich vorgenommen?

Bis jetzt habe ich eigentlich nur ein einziges Beispiel angeführt, aufgrund dessen ich zur Definition der "Schicht -1" angeregt worden bin.

Und es ist gut zu wissen, dass ich dazu schon einige Gedanken im zehnten kleinen religiösen Büchlein "Vom Leben" ausgearbeitet hatte.

Aber warum möchte ich nun diese Gedanken nocheinmal "aufwärmen"? Habe ich vor, meine Leser zu langweilen?

Nun gut, da sind einige Dinge in meinem Bild – **und es ist immer noch nur ein Bild** –, die auf dem Blog bereits diskutiert worden sind, und bei denen ich das Gefühl habe, dass man sie noch klarer herausarbeiten bzw. klarstellen müsste:

- Stelle ich Menschen, Tiere, Pflanzen, andere Dinge und Werkzeuge (zum Beispiel Roboter) auf dieselbe Stufe?
- Leugne ich also die Sonderstellung des Menschen (so wie es Materialisten tun)?
- Ist es nicht – zumindest beim Menschen – so, dass man die oberste Schicht – den "Geist" – gar nicht so klar von der untersten Schicht – der "Seele" – trennen kann? Ist es nicht eine Geistseele, die dem Menschen zu eigen ist?

Ausserdem habe ich im zehnten Büchlein definitiv einen Fehler gemacht, indem ich dem "Stein an sich" eine Schicht der "Möglichkeiten" zugeordnet hatte, die sich auf der Höhe der "Sinne und Fähigkeiten" befand.

Da ich diese Schicht "über" der Physik ansetzte, musste es sich dabei um eine Art "Software" handeln, die ein Stein auf den ersten Blick nicht bieten kann.

Dies wird näher zu hinterfragen sein.

## Über die Systematik

Dies ist kein naturwissenschaftliches Büchlein und auch kein Informatik-Büchlein. Es ist ein religiöses Büchlein.

Ich werde also nicht naturwissenschaftlich oder mathematisch argumentieren, sondern wie ein gläubiger Mensch.

Das heisst, dass ich die Offenbarungsquellen akzeptiere, die dem katholischen Glauben zugrunde liegen, das ist die Überlieferung der Kirche, die sich besonders in den Heiligen Schriften manifestiert.

Auch den Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) akzeptiere ich als Quelle.

Dennoch möchte ich darauf hinweisen, dass sich nach meiner bescheidenen Auffassung ein naturwissenschaftliches oder ein mathematisches Ergebnis niemals mit den Glaubensquellen widersprechen kann.

Sollten wir auf Widersprüche stoßen, dann müssten wir PERSÖNLICHE MASZNAHMEN ZUR WAHRHEITSFINDUNG ergreifen, die wohl meistens im Endergebnis aufzeigen werden, dass ich entweder ein wissenschaftliches Ergebnis oder einen Glaubensinhalt missgedeutet habe.

Das heißt in letzter Konsequenz, dass ich für Kommentare sehr dankbar bin.

## **Universum – Schöpfung – Welt**

Warum ist so viel und nicht viel mehr Nichts?

Eine alte Frage der Philosophie.

Jedenfalls finden wir Menschen eine Welt "vor", von der wir wissen, dass wir sie nicht selbst erschaffen haben.

Im Laufe der Menschheitsgeschichte sind wir immer weiter in diese Welt vorgestoßen und haben immer neue Entdeckungen gemacht.

Wir **erforschen** die Welt und wir **nützen** sie.

Das Erforschen ist ein natürlicher Trieb des Menschen, da wir auf der **Suche nach der Wahrheit** sind.

Irgendwie haben wir auch das Gefühl, dass wir in der Fremde seien und dass wir wieder **nach Hause** wollen.

Ist das unser Ziel? Nach Hause zu kommen? Oder wollen wir nicht nur ganz einfach glücklich sein? **Der Weg ist das Ziel.**

Viele Menschen! Viele Wege! Viele Ziele!

Dann haben wir begonnen, die Erkenntnisse, die uns der Geist schenkt, auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, indem wir das Experiment über das Zitat gestellt haben.

Ein weiser Entschluss, der dazu geführt hat, dass wir die Natur heute tatsächlich "im Griff" haben.

Was wir nicht im Griff haben, das sind wir selbst – unsere Triebe, unsere Gefühle und unsere Interessen.

Aber bleiben wir bei der Physik.

Die Physik hilft uns, alles was mit den vier Phänomenen Materie, Energie, Raum und Zeit zu tun hat, zu verstehen.

Wir können den Zustand der Materie-Energie und der Raum-Zeit –

also Geschwindigkeit, Masse, Wellenlänge, Feldgrößen und dergleichen – von ziemlich komplexen Systemen vorherberechnen, wenn wir nur die Rand- und Anfangsbedingungen kennen.

All das, was wir mit Hilfe der Physik beschreiben können, würde ich als "das Universum" bezeichnen.

Der Katechismus nennt es "die sichtbare Welt".

Das ist zugegebenermaßen nicht 100% präzise, denn auch die Radiowellen – die ja nicht sichtbar sind – gehören eindeutig zur "sichtbaren Welt", da sie ja von der Physik beschrieben werden. "Detektierbar" wäre ein präziserer Begriff, doch ein bisschen "katholische Schlamperei" darf schon sein :-)

Um nun zum Begriff der **Schöpfung** zu kommen: die Kirche lehrt, dass Gott die sichtbare und die unsichtbare Welt aus dem Nichts erschaffen hat.

Ob sich Gott dazu des Urknalls bedient hat oder nicht – diese Diskussion möchte ich hier beiseite lassen, weil sie nichts zum Wesen der katholischen Glaubensaussagen beiträgt.

Die Kirche behauptet ja nur, DASS Gott die Welt erschaffen hat, die Frage, WIE sich das äußert, die klärt die Wissenschaft.

Was all unser Interesse herausfordern sollte, das ist die sogenannte "unsichtbare Welt", also die Welt der Engel und des Teufels, die "himmlische Hemisphäre".

Gibt es Mächte, die IN uns wirken?

In unserer Seele?

Die uns Botschaften Gottes mitteilen?

Oder vom Teufel verfälschte Botschaften?

Das wird zu untersuchen sein.

Meint Euer Christoph

## Identität, Grenzen und Systeme

Jeder Ingenieur weiss, dass in einem Brückenträger aus Stahl ein sogenannter "Spannungszustand" herrscht.

Das ist eine unanschauliche Matrix aus 3 x 3 Elementen, die noch dazu positionsabhängig ist.

Wenn man nun aus diesem unanschaulichen Spannungszustand anschauliche Kräfte herleiten möchte – also Zugkräfte und Scherkräfte, die man sich bildlich vorstellen kann –, dann muss man sich eine Trennfläche zumindest denken.

Das heisst, man muss den Träger in zwei Teile zerlegen, einen Teil links der Trennfläche und einen Teil rechts der Trennfläche.

In der Trennfläche und normal auf die Trennfläche wirken dann die Zug-, Druck- und Scherkräfte.

Was will ich mit diesem Beispiel aussagen?

Um das Universum verstehen zu können, ist es offensichtlich notwendig, das Universum in Teile zu zerlegen – zumindest gedanklich – und die Beziehungen zwischen den Teilen zu beschreiben.

Diese Zerlegung ist der kreative Teil der Physik. Sie basiert auf Intuition und Vernunft und lässt sich nicht in Regeln fassen.

Es ist also so, dass der Begriff der Identität gebildet werden muss, noch BEVOR man Physik betreiben kann. Dasselbe gilt für den Begriff des "Systems", und auch für den Begriff der "Grenze", sei es nun eine Grenze innerhalb des Systems oder eine Grenze zwischen System und Beobachter, eine Systemgrenze.

Nun kann man sich fragen, ob diese Zerlegung tatsächlich willkürlich ist, oder ob es eine von der Natur bevorzugte Zerlegung gibt.

Ob Dinge also eine "wahre Identität" haben, die vom Beobachter unabhängig ist.

Ist das, was wir einen Baum nennen, immer noch das, was wir einen Baum nennen, auch wenn wir es nicht mehr nennen?

Immanuel Kant verwendet dafür den Begriff vom "Ding an sich", gläubige Menschen würden eher sagen, es handelt sich um den "Namen, bei dem Gott dieses Ding gerufen hat", um die "Seele" oder um das "Wesen".

Ich habe mir erlaubt, dafür

### *das BILD von der "Schicht -1"*

einzuführen.

Im Anfang war ausser Gott nichts. Gott erschuf aus dem Nichts die sichtbare Welt und die unsichtbare Welt.

### **In einem BILD können wir uns das so vorstellen:**

Wenn eine neue Wesenheit erschaffen wird – das kann sein ein Gedanke, ein Wort oder ein Werk – dann reisst Gott ein Loch ins Nichts – dieses Loch ist das "Ding an sich", das "Wesen", die "Seele" – und formt aus dem gewonnenen Stückchen Nichts die Wesenheit.

Die Wesenheit entnimmt ihrer Umgebung Energie, Materie und Information, um zu wachsen und zu lernen, solange, bis sie selbst wieder dem Tod anheim fällt.

Nach dem Tod der Wesenheit wird ihre Materie, ihre Energie und ihre Information wieder im Universum verteilt, solange, bis sie nicht mehr erkennbar ist.

Das "Loch im Nichts" jedoch, in dem sich die gesamte Geschichte der Wesenheit gesammelt hat – das "Ding an sich", das "Wesen" und die "Seele" – bleiben im "Großen Archiv Gottes" als Teil der "Schicht -1" erhalten.

Der Körper (Schicht 0) ist gewachsen und schließlich wieder verweset, die Sinne und Fähigkeiten (Schichten 1 - 5) sowie das Modell im Kopf (Schicht 6) wurden erlernt und letztlich wieder vergessen.

Aber Gott, der unbeschränkten Zugriff auf die "Schicht -1" hat, kann die Wesenheit in beliebiger Form, in einem beliebigen Universum und zu jedem beliebigen Zeitpunkt wieder herstellen.

**Dieses BILD – und es ist nur ein BILD – ein Bild, das für Informatiker besonders leicht verständlich ist – soll uns dabei helfen, die Möglichkeit einer Auferstehung am jüngsten Tag nicht für etwas physikalisch Unmögliches zu halten.**

Meint

Euer Christoph

## **Muster, Software, Geist**

Wenn wir die Schrödingergleichung auf das gesamte Universum anwendeten, dann bekämen wir einen unanschaulichen, vieldimensionalen Quantenzustand, der nicht wirklich aussagekräftig wäre.

Wir haben gesehen, dass der Witz darin besteht, sinnvolle Grenzen zu ziehen und die Beziehungen zwischen den so entstehenden Wesenheiten zu verstehen.

Eine Wesenheit wächst, indem sie Energie – Materie verarbeitet und sie lernt, indem sie Information verarbeitet. Information? Was ist das?

Die Dampfmaschine wurde im 18. Jahrhundert erfunden, die große Zeit der Dampfmaschine, die erste Ära der Eisenbahn war dann im 19. Jahrhundert.

Der Elektromotor wurde im 19. Jahrhundert erfunden. Die große Zeit der Elektrizität war dann eben das 20. Jahrhundert.

Der Computer wurde im 20. Jahrhundert erfunden. Das große Zeitalter der Digitalisierung bricht soeben an.

Natürlich ist das eine vereinfachende Sichtweise, denn das alles wurde begleitet von großen Fortschritten in Materialwissenschaft und Chemie, in Nachrichtentechnik und in vielen anderen Disziplinen der Grundlagen- und der angewandten Wissenschaften.

Dennoch kann man mit einer gewissen Freude feststellen, dass wir mit Hilfe der noch jungen Informationswissenschaften jetzt ein ziemlich vollständiges Bild zeichnen können:

"Schicht -1": Theologie, Philosophie, Metaphysik, .....

"Schicht 0": Naturwissenschaft, Technologie

"Schichten 1 – 6": Informationswissenschaften, -technologie, Psychologie, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Wirtschaftswissenschaften, .....

Daten sind räumlich – zeitliche Muster, die von einem Datenträger über ein Medium auf einen anderen Datenträger übertragen werden können.

Informationen sind Daten, die DURCH DIE VERARBEITUNG einen Sinn bekommen.

Oder – flapsig formuliert: Information ist das, was ankommt.

Dieser letzte Satz ist auch gefährlich, weil manche Medien nur mehr Informationen senden, von denen sie wissen, dass sie (gut) ankommen.

Und nicht auch mißliebige Informationen.

Die man dem Publikum aber nicht vorenthalten darf.

Durch diese "informationstechnische Monokultur", wie sie in allen sozialen Medien herrscht, verarmt der menschliche Geist und wird auf Fehlentwicklungen anfällig.

Auf Borkenkäfer und dergleichen.

Meint Euer Christoph

## ***Weitere Stichwörter***

Interaktion und Beziehung

Fähigkeiten und Möglichkeiten, Benützen und Benütztwerden,  
Angebote und Aufträge

Die vier/acht Schichten des Universums

Die Raumzeit als Grundlage von Interaktion und Beziehung

Person und freier Wille/Schicksal und Zufall/Vorsehung

Komplexität in den vier/acht Schichten der Welt und der  
„Schmetterlingseffekt“

Eine technische Metapher - SMS